

Vorwort.

Die nachfolgende Niederschrift entstand Ende 1918 in Kiew, während die Truppen des ukrainischen Volksführers Petljura mit denen des Hetman Skoropadski um den Besitz der Stadt rangen.

Wenn ich heute die Niederschrift der Öffentlichkeit übergebe, so tue ich dies in dem Glauben, daß das kommende Jahr uns wieder die Verbindung mit dem südöstlichen Europa bringen wird, und daß sich dort allmählich Verhältnisse anbahnen werden, die die Möglichkeit bieten, die natürlichen Reichtümer des Bodens zu verwerten.

Rußland hatte in gewaltiger Produktionssteigerung von 1906 bis zum Jahre 1913 seine Roheisenerzeugung fast verdoppelt. Es stand an fünfter Stelle der Roheisen herstellenden Länder der Welt und hätte im Jahre 1915 oder 1916 die französische Roheisenproduktion überflügelt und damit seinen Platz hinter England eingenommen, wenn der Krieg und seine Folgen nicht Einhalt geboten hätten!

Der Zweck der Niederschrift war, dem deutschen Berg- und Hütteningenieur sowie dem deutschen Maschinenbauer, der hoffentlich bald wieder seinen Weg nach Südrußland finden wird, eine Beschreibung dessen zu geben, was an Bodenschätzen im Lande vorhanden ist und was Menschenhände bisher geschaffen haben, um die toten Reichtümer in lebende Werte zu verwandeln.

Einzelne Teile der Niederschrift sind im Jahre 1918 in „Stahl und Eisen“ von mir veröffentlicht worden.

Für diejenigen Leser, denen die russische Gewichtseinheit nicht geläufig ist, ist eine Umrechnungstabelle angeheftet.

Willieh (Rhld.), im Dezember 1919.

Der Verfasser.